St. Mauritius
Wohn- und Pflegezentrum

caritas

Mai 2018

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus.
Da bleibe wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus.
Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt,
so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.
(Emanuel Geibel 1815-1884)

Nun ist er wirklich da, der Frühling! Das alte Maienlied weckt Erinnerungen an Kindheit und Jugend. Im Jahre 1842 wurde das Lied in einer Zeitschrift erstmalig veröffentlicht. Bald erfreute es sich großer Beliebtheit. Mit seinen 6 Strophen erforderte es einiges Talent im Auswendiglernen, aber die schwungvolle Melodie machte Freude und ermunterte zum Singen. Besonders beim Wandern fuhren Text und Melodie den Wanderern förmlich in die Beine. Meist war eine größere Gruppe junger Leute bei schönstem Wetter über Feld, Wald und Wiesen unterwegs und schmetterte das Lied in die laue Frühlingsluft, oft mit Gitarrenbegleitung. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Lied immer populärer und gehörte bald zum festen Repertoire von Männergesangsvereinen.

Später wurde aus dem Wanderlied ein beliebtes Schul- und Kinderlied. Am ersten Schultag im Mai versammelten sich die Klassen auf dem Schulhof oder in der Aula, um gemeinsam mit den Lehrern den Mai willkommen zu heißen. Danach fiel das Lernen gleich viel leichter – meistens jedenfalls. Welche Mailieder kennen Sie aus Ihrer Schul- und Jugendzeit?

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Wonnemonat!

Ihre Einrichtungsleitung und Ihr Sozialer Dienst

Wir begrüßen herzlich unsere

neuen Bewohnerinnen und Bewohner und unsere Gäste

Frau Edelgard Ammenhäuser

Frau Dorothea Buchmeier

Frau Elisabeth Lefarth

Frau Gisela Reuter

Frau Thekla Schlüter

Frau Josefine Klüppel

INHALT

Veranstaltungshinweise 4
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 6
Wir trauern um 6
Mitarbeiter stellen sich vor: 7
Besuch der Landfrauen 10
Zirkusvorstellung der Grundschule 10
Kino im Zirkuszelt 11
Archibald und Sissi: Katzenschule 12
Kalenderblatt Mai 2018 18
Gesund im Mai: Achtung Allergien! 19
Zeitsprung: Das Seifenblasen-Spiel 20
Persönlichkeiten: Annette von Droste-Hülshoff 22
Reisen: Die alte Hansestadt Stralsund 24
Rezept von der Enkelin: Spinatlasagne 26
Gedichte 27
Rätsel 28
Lachen ist gesund … 32

Veranstaltungshinweise

Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Terminkalender in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dabei den Ehrenamtlichen, die dieses Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

- 01. Mai: 16 Uhr: Gemütliche Mairunde im Foyer
- 03. Mai: 16 Uhr: Liedernachmittag mit Hans Kniesburges im Raum der Tagespflege
- 08. Mai: 14.30 Uhr: Waffelbacken mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 16. Mai: 18.30 Uhr: Dämmerschoppen
- 17. Mai: 10 Uhr: Besuch des Familienzentrums Maris Stella
- 17. Mai: 16 Uhr: Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 21. Mai: 16 Uhr: Gemütliche Pfingstrunde
- 22. Mai: 10 Uhr: Heilige Messe in der Kapelle (am Pfingstmontag ist keine Heilige Messe in der Kapelle)
- 24. Mai: 16 Uhr: Liedernachmittag mit Hans Kniesburges
- 30. Mai: 10 Uhr: Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
- 31. Mai: 16 Uhr: Gemütliche Feiertagsrunde an Fronleichnam

- Jeden Montag um 10 Uhr Heilige Messe in der Kapelle
- Jeden zweiten Dienstag um 10 Uhr Kreativgruppe mit Iwona Fetke
- Jeden Mittwoch um 10 Uhr Bewegungsgruppe mit Antje Lefarth
- Jeden Donnerstag um 10 Uhr Gedächtnistraining mit Maresi Deimel
- Jeden zweiten Freitag 10 Uhr Kreativgruppe mit Iwona Fetke
- Jeden Freitag um 16 Uhr Meditatives Gebet in der Kapelle

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

01.Mai: Frau Johanna Günther

08. Mai: Frau Anna Wasmuth

09. Mai: Frau Johanna Müller

10. Mai: Frau Anneliese Kalusa

12. Mai: Herr Friedemann Harney

18. Mai: Frau Erika Isselmann

20. Mai: Frau Maria Schäfer

22. Mai: Herr Josef Steden

25. Mai: Frau Ida Hundelshausen

Wir trauern um

Frau Gertrud Decker

Frau Anastasia Studen

Herr Heinrich Pichtemann

Mitarbeiter stellen sich vor:

Ardian Bajrami

Seit wann bist du hier in der Einrichtung beschäftigt?

Ich bin seit November 2017 hier beschäftigt.

In welchen Bereichen arbeitest du?

Ich arbeite in der Tagespflege, aber auch im vollstationären Bereich des Wohn- und Pflegezentrums.

Wie alt bist du?

Ich bin 23 Jahre alt.

Was hast du für eine Ausbildung gemacht?

Ich bin Sozialassistent mit dem Schwerpunkt Heilerziehung und bin im Wohn- und Pflegezentrum als Betreuungskraft nach §43b SGB XI beschäftigt.

Was hast du für Hobbys?

Ich zeichne gerne, betreibe gelegentlich Sport und bin sehr an Musik interessiert. Ich verfasse Reimtexte und mische mit meinem kleinen „Selfmade“ Home Studio, meine eingerapten Texte mit einer Melodie ab. Und mache dies für mich selbst, Freunde und Verwandten. Allerdings habe ich häufig Probleme mit dem Equipment und dem Audio-Programm, welches zusammen sehr teuer war. Deswegen wird es sich auf weiteres mit meinem Hobby etwas gedulden müssen.

Nelli Baiazitova

Seit wann bist du in Deutschland?

Ich bin seit 02.09.2017 in Deutschland.

Woher kommst du?

Ich komme aus Russland, aus Moskau.

Wie kommt es, dass du bei uns im Wohn- und Pflegezentrum im Bundesfreiwilligendienst arbeitest?

Ich habe soziale Arbeit in Russland studiert und möchte neue Arbeitserfahrung in diesem Bereich sammeln, weil in Deutschland soziale Arbeit besser entwickelt ist, als in Russland. Außerdem möchte ich Deutsch lernen.

Wie alt bist du?

Ich bin 21 Jahre alt, Im Juni werde ich 22.

Was möchtest du nach dem Bundesfreiwilligendienst machen?

Was ich nach dem BFD machen will, habe ich noch nicht entschieden. Entweder suche ich einen passenden Job oder mache ein Masterstudium.

Was hast du für Hobbys?

Ich lese gerne, spiele Klavier und Geige und treibe gerne Sport.

Zita Baniene

Mein Name ist Zita Baniene und ich komme aus Litauen. Ich arbeite seit Juli letzten Jahres als Pflegekraft im Wohnbereich Orketal. Zum ersten Mal in Deutschland war ich im Jahr 2005. Ich arbeitete damals in einer Geflügelfabrik in Bremen. Die Wohnsituation dort hat mir nicht gefallen und deshalb ging ich zurück in meine Heimat. Ich bin 51 Jahre alt. Seit 2006 habe ich Erfahrungen im pflegerischen Bereich sammeln können. Ich habe zwei erwachsene Kinder, meine Tochter arbeitet in Bad Camberg in einem Netto Markt. Sie hat ein kleines Baby, deshalb ist sie im Augenblick in Elternzeit. Mein Sohn lebt in Litauen und arbeitet als Kriminalpolizist. Meine Mutter ist Deutsche, sie ist im Krieg nach Litauen geflohen. Mein Opa war Offizier in Deutschland, er ist im Krieg gefallen.

Ich arbeite sehr gerne hier im Wohn- und Pflegezentrum, habe tolle Arbeitskollegen. In meiner Freizeit stricke ich gerne, lesen bereitet mir Freude, ich mag Gartenarbeit und auch die Renovierungsarbeiten in meiner Wohnung in Dreislar haben mir großen Spaß gemacht.

Besuch der Landfrauen

Am 19. April besuchten uns die Landfrauen aus Medebach und Umgebung. Sie brachten Kuchen mit und so hatten alle viel Freude bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Foyer. Besonders gut gelungen waren die selbstgebackenen Plätzchen der Landfrauen. Sie hatten die Form von Kühen. Bianca Mühlberger Schröder begrüßte die Anwesenden sehr herzlich zu diesem gemeinsamen Nachmittag. Es wurde viel geklönt. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich sehr über diesen Besuch. Die Gitarrengruppe der Caritas-Konferenz sorgte für die musikalische Untermalung dieses Nachmittages. Es wurden gemeinsam zahlreiche Frühlingslieder gesungen. Die Stimmung war toll. Zum Schluss überreichten die Landfrauen den fröhlichen Bewohnerinnen und Bewohnern noch ein schönes Geschenk. Ein Steckspiel aus Holz, welches in Zukunft bei der Sozialen Betreuung eingesetzt werden kann. Vielen Dank an die Landfrauen für diesen abwechslungsreichen Nachmittag.

Zirkusvorstellung der Grundschule

Am 27. April besuchten wir die Zirkusvorstellung der Grundschule Medebach. Die Grundschulkinder hatten sich mit dem Zirkus „Baldini“ eine Woche auf diesen Tag vorbereitet und zeigten im Zirkuszelt auf dem Kirmesplatz in Medebach ihr Können. Es wurde auf dem Seil getanzt, Trampolin gesprungen, mit Bällen, Reifen und Tellern jongliert, mit Hullahupp-Reifen getanzt, am Trapez geturnt und auch Akrobaten zeigten ihr Können. Natürlich durften auch die lustigen Clowns nicht fehlen. Unsere 16 Bewohnerinnen und Bewohner hatten viel Freude an diesem außergewöhnlichen Nachmittag. Zwischendurch gab es leckere Brezeln und Bratwürstchen. Ein ganz herzliches Dankeschön sagen wir der Lehrerin Frau Kurasch von der Grundschule Medebach für die Einladung, dem Förderverein der Grundschule, hier sei besonders Andreas Dams-Kohn aufgeführt, der sich um die Organisation gekümmert hat und unsere zahlreichen Fragen beantwortete und sich um gute Sitzplätze kümmerte. Ein weiteres Dankeschön geht an Anne-

marie Schüngel, die sich um ehrenamtliche Helfer kümmerte und uns so toll unterstützte.

Kino im Zirkuszelt

Am 26. April besuchten wir mit neun Bewohnerinnen und Bewohnern abends um 20 Uhr die Kinovorstellung „Dieses bescheuerte Herz“ im Zirkuszelt auf dem Kirmesplatz hier in Medebach. Wir hatten tolle Plätze und hatten somit einen guten Blick auf die Leinwand. Der Film erzählt eine Geschichte nach einer wahren Begebenheit: Lenny (Elyas M'Barek), der fast 30-jährige Sohn eines Herzspezialisten, führt ein unbeschwertes Leben in Saus und Braus. Feiern, Geld ausgeben und nichts tun stehen bei ihm auf der Tagesordnung. Als sein Vater (Uwe Preuss) ihm die Kreditkarte sperrt, hat er nur eine Chance, sein altes Leben wieder zurückzubekommen: Er muss sich um den seit seiner Geburt schwer herzkranken 15-jährigen David (Philip Noah Schwarz) kümmern. Dabei prallen zunächst zwei Welten aufeinander, denn Lenny, der Lebemann aus reichem Haus, unternimmt mit dem aus einer tristen Hochhaussiedlung stammenden David all die Dinge, die dieser schon immer erleben wollte - so wie luxuriös shoppen gehen und Sportwagen fahren. Doch schon bald stellt der sonst so verantwortungslose Lenny fest, dass er an dem todgeweihten Teenager hängt. Und zwar mehr, als ihm lieb ist.....

Wir erlebten einen tollen Kinoabend, leider war es jedoch sehr kalt und obwohl wir Wolldecken und Sitzkissen dabei hatten, fror der eine oder andere doch sehr. Für uns war es eine Premiere: Wir hatten vorher noch nie eine Kinovorstellung vom Wohn- und Pflegezentrum aus besucht. Es war toll, dass wir die Gelegenheit dazu hatten. Ein herzliches Dankeschön geht an den Förderverein der Grundschule, deren Mitglieder uns tatkräftig unterstützten und immer ein offenes Ohr für uns hatten.

Internationales Konzert
Kapelle

Unsere Bewohner
2OG
Grafschaft
Zimmer 44 - 64
1OG

Archibald und Sissi: Katzenschule

von Margitta Blinde

Hundeschulen gibt es inzwischen in beinahe jedem größeren Ort, aber haben Sie schon mal etwas von einer Katzenschule gehört? Nein, und dafür gibt es gute Gründe. Eine Katze hat ihren eigenen Kopf. Sie hat ihre ganz speziellen Vorstellungen wie sie leben will und wie ihr Umfeld zu sein hat. Deshalb muss der Mensch versuchen sie in seinem Sinne zu überlisten. Man muss sich etwas einfallen lassen. Auf keinen Fall darf man sie schlagen oder anschreien. Katzen haben ein sehr feines Gehör und das laute Schreien tut ihnen in den Ohren weh. Schlagen sollte man grundsätzlich kein Tier. Damit zerstört man ihren Charakter und tut sich keinen Gefallen. Geduld ist gefragt und zwar immer wieder. Außerdem hat man sich das Tier ja angeschafft, weil man Katzen liebt und diese Liebe sollte auch bei der Erziehung immer mit dabei sein.

Die Sauberkeitserziehung gelang bei Moritz eigentlich ohne, dass wir großartig etwas hätten tun müssen. Er entdeckte schnell das Katzenklo von Sissi – wahrscheinlich war er dem Geruch gefolgt – und kletterte hinein. Wir hörten ihn eine Weile im Streu herum scharren, dann kam eine Duftwolke und wenig später marschierte der kleine Kerl nach erledigtem Geschäft zufrieden wieder heraus. Wir waren erleichtert und sehr zufrieden mit unserem Moritz. Er hatte alles ohne unser Dazutun richtig gemacht und dabei blieb es auch.

Ein Problem gab es - ihm klar zu machen - dass Katzen nicht auf die Küchenzeile oder auf den Tisch gehören. Das waren die Plätze, auf denen er es sich immer gern bequem machte, nicht ohne vorher alles gründlich nach Essensresten zu untersuchen. Auf mein deutliches „Nein, Moritz!“ reagierte er überhaupt nicht. Er lag seelenruhig und tiefenentspannt auf dem Küchentisch und ließ sich nicht im Geringsten stören. Was tun? Vorsichtig hob ich ihn vom Tisch und setzte ihn auf seine vier Pfötchen. Das gefiel ihm zwar nicht, hinderte ihn aber auch nicht daran, bei nächster Gelegenheit wieder auf dem Tisch zu schlafen.

Das sollte so bleiben. Ich habe irgendwann aufgegeben ihm beizubringen, dass der Tisch verbotenes Terrain für ihn ist. Jetzt wische ich den Tisch öfter ab – nachdem ich den Kater wieder auf den Boden befördert habe. Ich weiß, das ist nicht richtig, aber ich tröste mich damit, dass er, wenn er erst groß ist, sein Verhalten von allein ändern wird.

Bald entdeckte Moritz ein anderes „Hobby“. Im Bad hängt das Klopapier an einer Rolle an der Wand. Es dauerte nicht lange, dann hatte er festgestellt, dass man mit den Pfoten die Rolle abspulen kann. Mit zunehmender Geschwindigkeit prasselten seine Pfoten auf das Papier und nach getaner Arbeit fand ich einen zufrieden schlafenden schwarzen Kater auf einem Haufen weißen Papier. Es stellte sich heraus, dass auch diese Eigenart schwer war ihm abzugewöhnen. Sobald er die Rolle an der Wand hängend bemerkte, startete er erneut den Abrollvorgang. Es half nix, wir mussten die Rolle auf dem Waschbecken deponieren, wo sie halbwegs sicher vor ihm war. Da lässt er sie einigermaßen in Ruhe. Auch hier hoffe ich darauf, dass Moritz das Spiel irgendwann leid wird.

Kalenderblatt Mai 2018

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31*			

Besondere Tage:

1. Mai - Tag der Arbeit

10. Mai – Christi Himmelfahrt

13. Mai – Muttertag

20. Mai – Pfingstsonntag

21. Mai – Pfingstmontag

31. Mai – Fronleichnam

*Feiertag in BW, BY, HE, NW, RP, SL

Der Monat Mai

Das Gedicht von Heinrich Heine: „Im wunderschönen Monat Mai, als alle Knospen sprangen, da ist in meinem Herzen, die Liebe aufgegangen“ erfreut uns jedes Jahr aufs Neue. Die Erinnerungen an unsere Frühlingsgefühle verblassen nie.

Im fünften Monat des Jahres, dem Wonnemonat, blüht und gedeiht die Natur. Die Jungtiere freuen sich an dem „gedeckten und reichhaltigen Tisch“ der Natur. Genießen wir die warmen Sonnenstrahlen und erobern uns mit Spaziergängen nach dem langen Winter die Natur zurück.

Sternzeichen / Tierkreiszeichen

Stier
21. April - 20. Mai

Zwillinge
21. Mai - 21. Juni

Bauernregeln

Pankraz, Servaz, Bonifazi, drei frostige Lumpazi!

Ein Bienenschwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu.

Gesund im Mai: Achtung Allergien!

Wenn sich unsere Mitmenschen über den Frühling, die Sonne und die blühenden Bäume, Sträucher und Wiesen freuen, dann bricht für die Allergiker unter uns eine unangenehme Zeit an. Die Augen tränen und sind gerötet, die Nase läuft und steter Hustenreiz quält die Betroffenen. Die Kopfhaut juckt und das Gesicht scheint geschwollen. Die meisten haben glücklicherweise nicht alle Symptome auf einmal, aber ein oder zwei reichen schon, um das Leben zu erschweren. In Deutschland sind 25 Millionen Menschen von Allergien betroffen, erklärt die Europäische Stiftung für Allergieforschung. Spitzenreiter unter den Allergien ist der durch Pollenflug ausgelöste Heuschnupfen. Zwischen März und Juli geht es für die meisten Allergiker nicht

ohne entsprechende Tabletteneinnahme nach Absprache mit dem Arzt, um die Symptome zu dämpfen. Am besten wäre es, den Kontakt mit den allergieauslösenden Substanzen auszuschließen. Aber bei schönem, warmen Wetter in der Stube zu hocken und nicht nach draußen zu gehen ist keine Alternative.

Neben der Pollen-Allergie gibt es die Tierhaar- und Nahrungsmittelallergie. Wird das Streicheln einer Katze beim Menschen zu einem Nieskonzert, so wird man wohl auf ein Haustier verzichten müssen. Ähnliches gilt für den Verzehr von Nüssen zum Beispiel, der Atemnot und Hustenanfälle hervorrufen kann. Bienen- und Wespenstiche werden bei Allergikern zum Gesundheitsrisiko in der freien Natur. Nach solchen Vorkommnissen ist der Gang zum Arzt oder gleich zum Allergologen sinnvoll. Lassen Sie sich testen, worauf Sie allergisch reagieren, damit sie gezielt dagegen vorgehen können. Der Test tut nicht weh und in einigen Tagen ist das Ergebnis da. Grundsätzlich sollte man immer versuchen die auslösende Substanz zu meiden, das funktioniert aber nur begrenzt. Man kann sich nicht von allem abkapseln. Deswegen: neben einer eventuellen Tabletteneinnahme stärken Sie Ihr Immunsystem durch Bewegung oder Sport und gesunde Ernährung. Auch das Trinken im Sommer nicht vergessen! Am besten Mineralwasser, oder Tee mit Zitrone. Das erfrischt und hat gleich noch Vitamin C dabei. So kommen Sie besser durch den Frühsommer.

Zeitsprung: Das Seifenblasen-Spiel

Im Mai lockt das schöne Wetter nach draußen. Es muss nicht immer gleich eine Wanderung oder ein Spaziergang durch den Wald sein. Nein, einfach mal raus auf den Balkon oder besser noch vor die Tür in den Garten oder die Grünanlagen. Draußen angekommen, tief Luft geholt und die Augen über das satte Grün der Wiese und Bäume gleiten lassen und den Blick lenken auf die Farbenpracht der Blumen. Schön. Und da gab es noch etwas: etwas, was wir als Kinder gern draußen gespielt haben: das war Seifenblasen pusten! In Innenräumen funktionierte die

Herstellung bunt schillernder Blasen auch, aber mehr Spaß machte es in der Natur.

Das Spielangebot Seifenblasen lockt immer viele nach draußen. Die kleinen Behälter mit der Fertigmischung der Seifenlösung kosten nicht viel und halten eine Weile vor. Jeder darf es probieren! Einfach die Spirale mit dem Blasring in das Plastikröhrchen tauchen, rausziehen, tief Luft holen und dann pusten. In der Regel werden Sie eine Reihe Blasen unterschiedlicher Größe produzieren, die in allen Farben des Regenbogens leuchten und wunderschön im Licht anzusehen sind. Leider sind sie auch sehr fragil und nur kurzlebig. Die meisten platzen schon bald und nur einige bekommen einen beachtlichen Umfang auf ihrem Weg in die Vergänglichkeit.

Neben dem Spaß, den dieses Spiel für Jung und Alt besitzt, fördert es auch die Geschicklichkeit und die Beweglichkeit, weil man unwillkürlich den kleinen runden Schönheiten nicht nur hinterherblickt, sondern auch hinterherläuft. Besonders haltbare Blasen kann man auch versuchen zu fangen und sie dann

durch die Berührung zum Platzen bringen. Auch das macht kurzfristig Freude. Wollen Sie einen Wettkampf machen, wer die meisten Blasen zum Platzen bringt, oder wer die meisten produzieren kann, brauchen Sie eine fertig gekaufte Seifenlösung. Selbst gemachte Lösungen funktionieren oft nicht richtig, obwohl ich mich erinnern kann, dass wir als Kinder einfach Spülmittel mit Wasser verdünnt haben, und das hat geklappt. Ansonsten bitten Sie jemanden im Internet nach einem Rezept zum Selbermachen einer Lösung zu suchen. Dann können Sie es selbst ausprobieren. Sie werden merken wie viel Spaß und Abwechslung dieses Spiel mit sich bringt.

Das Spiel mit den Seifenblasen kennt man von zahlreichen mittelalterlichen Bilddarstellungen und schon im 3. Jahrtausend vor Christus sollen die Sumerer die Seife erfunden haben und das Spiel mit den Blasen kennen. Hier bei uns stellte die Firma *Pustefix* in Tübingen Anfang der 50er Jahre eine fertige Seifenlösung in kleinen Behältern her, die alsbald erfolgreich verkauft wurden. Auf dem schmalen Röhrchen war ein Etikett, das einen gelben, pustenden Bären zeigte und zum Markenzeichen wurde, das bis heute bei den Kindern und Erwachsenen beliebt ist.

Persönlichkeiten: Annette von Droste-Hülshoff

Diese berühmte deutsche Schriftstellerin wurde am 10. Januar 1797 in der Nähe von Münster geboren. Sie wuchs in einer reichen, adligen Familie auf. Ihr Leben war geprägt von den Zwängen, die ihr die Gesellschaft und ihr Stand auferlegten. Diese innere Zerrissenheit spiegelt sich auch in vielen ihrer Werke wider.

Annette begann bereits in jungen Jahren zu schreiben, und man bescheinigte ihr ein außerordentliches

literarisches Talent. Trotzdem nahm ihre schriftstellerische Karriere zunächst einen kläglichen Beginn: Als sie 1838 (erst im Alter von 41 Jahren) ihren ersten Band mit Gedichten veröffentlichte, blieben die Verkaufszahlen sehr gering. Der schriftstellerische Durchbruch sollte ihr erst später gelingen. Entscheidend dazu beigetragen hat der Dichter Levin Schüking, den sie 1838 kennenlernte. Obwohl 17 Jahre jünger als "die Droste", (wie sie oft genannt wurde) verband die beiden eine innige Freundschaft. Er inspirierte und bestärkte sie in ihrem künstlerischen Schaffen.

Zu ihren bedeutendsten Werken gehört das "Geistliche Jahr", in dem sie Lieder zu den Sonntagen und Festtagen im Kirchenjahr verfasste. Außerdem ist sie insbesondere für die Novelle "Die Judenbuche" bekannt und für die Ballade "Der Knabe im Moor". Erinnern Sie sich noch an die ersten Zeilen? *"O schaurig ist's übers Moor zu gehn, wenn es wimmelt vom Heidenrauche."*

Von 1841 an reiste Annette von Droste-Hülshoff immer wieder nach Schloss Meersburg am Bodensee, wo ihre Schwester mit ihrem Mann lebte. Dort war auch Levin Schüking eine Zeit lang als Bibliothekar angestellt. Zu Annettes Kummer verließ er jedoch bereits 1842 die Meersburg und heiratete. Annette von Droste-Hülshoff verstarb im Alter von nur 51 Jahren an einer Lungenerkrankung. Sie hatte seit ihrer Kindheit immer wieder mit gesundheitlichen Beschwerden gekämpft. Ihr Tod ereignete sich vor 170 Jahren, am 24. Mai 1848. Für uns bleibt sie unvergessen als eine der bedeutendsten deutschen Schriftstellerinnen.

Reisen: Die alte Hansestadt Stralsund

Die Hansestadt Stralsund liegt in Mecklenburg-Vorpommern an einer Meerenge der Ostsee, dem Strelasund. Mit der Insel Rügen verbindet sie zwei Brücken. Deshalb nennt man sie auch das „Tor zu Rügen“. Mitte des 13. Jahrhunderts gründeten Kaufleute die Hanse, eine Vereinigung zum Schutz von Handel und Verkehr. Die Hanse war eine sowohl wirtschaftliche als auch politische Organisation, die auf dem Meer und auf dem Land die Transportwege und die Interessen ihrer Mitglieder vertrat und ihre Sicherheit garantierten. Bis zu 300 See- und Binnenstädte waren in ihrer Blütezeit in der Hanse zusammengeschlossen. Durch freien und internationalen Handel kamen die Hansestädte zu großem Wohlstand. Viele erhaltene Gebäude und Baudenkmäler künden heute noch von einstigem Reichtum.

Im Laufe ihrer mehr als 700jährigen Geschichte gehörte die Stadt im Zuge kriegerischer Auseinandersetzungen mal zu Dänemark und mal zu Schweden bevor sie 1815 zu Preußen kam. Die historische Altstadt von Stralsund, die im Zweiten Weltkrieg stark zerstört wurde, gehört heute mit ihren restaurierten und gut erhaltenen Bau-Denkmälern der norddeutschen Backsteingotik zum UNESCO-Weltkulturerbe. Von der ursprünglichen Festung sind noch das *Kniepetor* und das *Kütertor* erhalten. Um den Alten Markt herum gruppiert sich ein Ensemble historischer Gebäude in der Architektur der traditionellen, norddeutschen Backsteingotik. Da sind das *Rathaus* aus dem 13. Jahrhundert, eines der vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt und die *Nikolaikirche,* genannt nach Nikolaus von Myra, dem Schutzheiligen der Seefahrer. Der *Artushof* war im 16. Jahrhundert Mittelpunkt des adeligen, geselligen Lebens und beherbergte eine erstklassige Gastwirtschaft. Das *Wulflamhaus* mit der typischen Schaufassade aus Pfeilergiebeln war früher eine beliebte Versammlungsstätte der Bürger. Es besitzt heute eine Galerie und ein Brauhaus und hat in seinem Inneren Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert. Neben der Nikolaikirche gehört die *Marienkirche* aus dem 13. Jahrhundert am Neuen Markt mit ihrem 104

Meter hohen Turm zu den Wahrzeichen der Stadt. Von hier aus hat man einen weiten Blick über das Meer bis hin zur Insel Rügen. Unter den zahlreichen Museen ist das *Deutsche Meeresmuseum* im ehemaligen *Katharinenkloster* mit seinen Außenstellen, dem *Ozeaneum,* dem *Nautineum* und dem *Natureum* eines der meist besuchten Museen im Norden Deutschlands. Im Katharinenkloster ist auch das *Kulturhistorische Museum* untergebracht. Es zeigt neben Ausstellungen zur Geschichte Pommerns den berühmten *Hiddenseer Goldschmuck*, einen Halsring mit mehreren Kreuz-Anhängern aus fast massivem Gold (93%) aus der Zeit der Wikinger. Auch die Fischspezialität *Bismarckhering* stammt aus Stralsund. Dieser sauer eingelegte Hering wurde von seinem Erfinder 1871 Otto von Bismarck als Geburtstagsgeschenk zugeschickt und bekam daraufhin die fürstliche Erlaubnis die Spezialität nach dem Reichskanzler zu nennen.

Rezept von der Enkelin: Spinatlasagne

800 g tiefgefrorener Rahmspinat
¼ l Milch
300 g Magerquark
120 g mittelalter Gouda, frisch gerieben
Salz, Pfeffer
ca. 300 g Lasagnenudeln
Olivenöl

Den Spinat mit der Hälfte der Milch in einen Topf geben und langsam auftauen. Ofen auf 200° C vorheizen.

In einer Schüssel den Quark mit der restlichen Milch, 80 g Käse sowie Salz und Pfeffer zu einer würzigen Creme verrühren. Eine große Auflaufform mit Olivenöl einfetten und ein Löffel Spinat am Boden der Form verteilen. Immer abwechselnd eine Schicht mit Quarkcreme bestrichene Nudelblätter und eine Schicht Spinat einfüllen, bis Quark und Spinat aufgebraucht sind. Den Abschluss sollte eine gute Schicht Spinat bilden. Alles mit dem restlichen Käse bestreuen und 35 Minuten backen. **Guten Appetit!**

Gedichte

Maisegen

von Annette von Droste-Hülshoff (Auszug)

Der Mai ist eingezogen,
Schon pflanzt er sein Panier
Am dunklen Himmelsbogen
Mit blanker Sterne Zier.
Die wilden Wasser brausen
Und rütteln aus den Klausen
Rellmaus und Murmeltier.

Das Bächlein

von Johann Wolfgang von Goethe

Du Bächlein silberhell und klar,
Du eilst vorüber immerdar.
Am Ufer steh' ich, sinn' und sinn':
Wo kommst du her, wo gehst du hin?

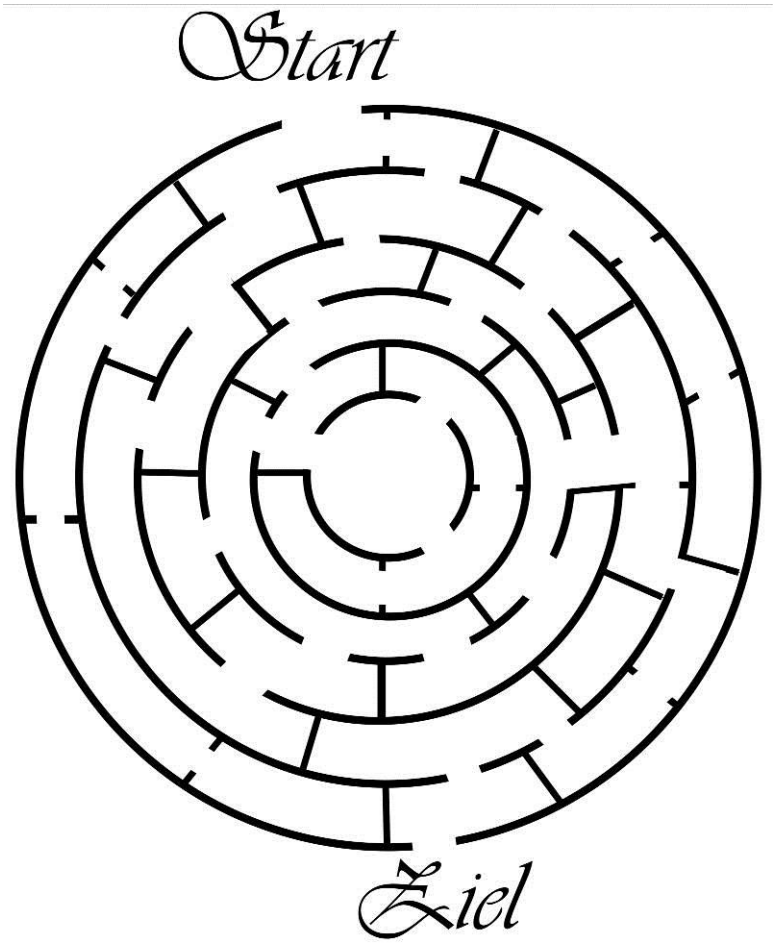
"Ich komm' aus dunkler Felsen Schoß,
Mein Lauf geht über Blum' und Moos;
Auf meinem Spiegel schwebt so mild
Des blauen Himmels freundlich Bild.

Drum hab' ich frohen Kindersinn,
es treibt mich fort, weiß nicht wohin.
Der mich gerufen aus dem Stein, der,
denk ich, wird mein Führer sein."

Rätsel

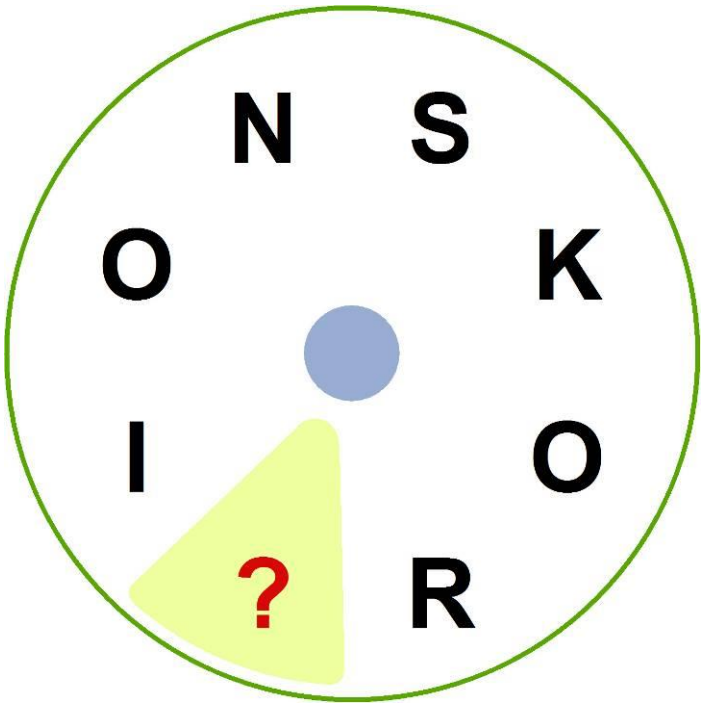
Labyrinth

Wer findet den Weg durch das Labyrinth?



Wortrad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht.



Hinweis zur Lösung:

Tier mit giftigem Stachel

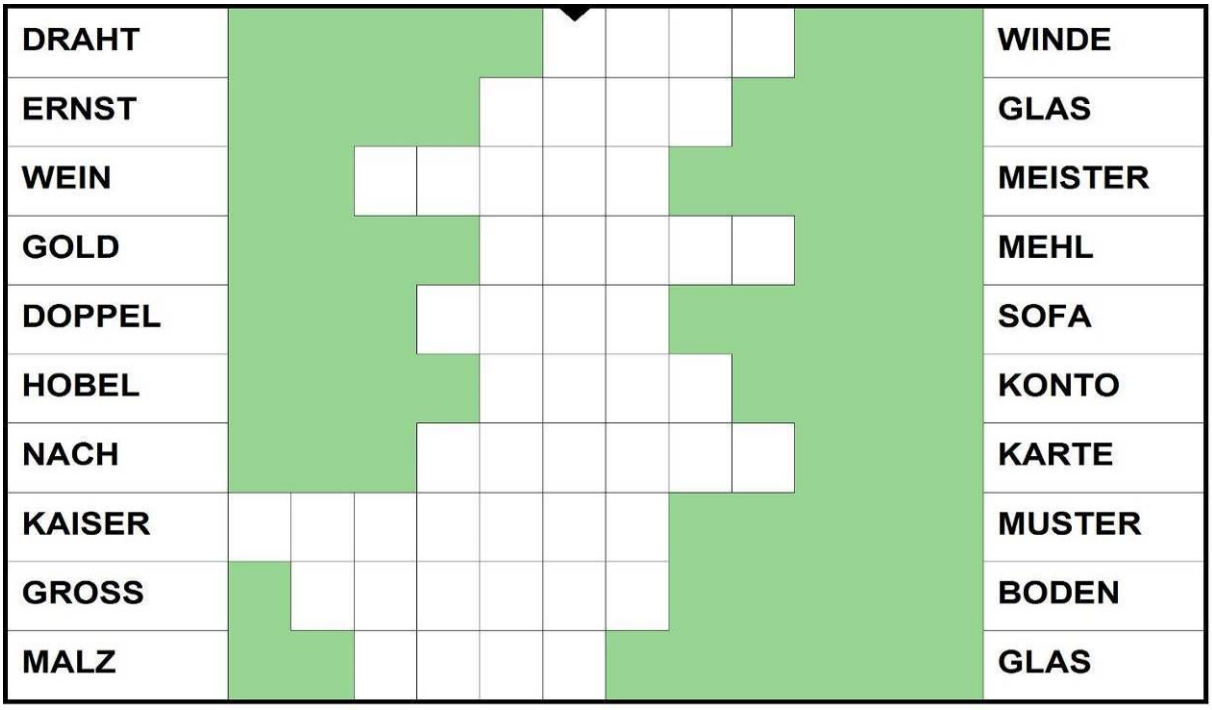
Wortsuche

In diesem Buchstabensalat haben sich kreuz und quer, senkrecht, waagerecht oder diagonal diese Wörter versteckt:
BLUMENGARTEN, EISHEILIGEN, SONNENSTRAHLEN, BLUMENDUFT, BLÜTENMONAT, MAIBAUM, PFINGSTEN, MUTTERTAG, WONNEMONAT, MAIGLÖCKCHEN

B	E	D	S	D	P	W	V	B	V	L	E	Q	N	Q
L	I	M	O	U	L	C	L	L	H	H	V	E	D	L
U	S	G	N	S	H	G	P	U	W	M	T	Y	H	B
M	H	Y	N	U	S	L	H	M	Q	S	D	O	N	X
E	E	S	E	H	O	N	Y	E	G	Y	U	B	J	K
N	I	T	N	L	E	T	O	N	W	R	B	L	I	G
G	L	D	S	N	D	W	I	D	E	M	B	Ü	A	O
A	I	O	T	R	E	F	U	U	X	F	Z	T	N	Y
R	G	X	R	P	P	K	M	F	I	C	R	E	V	M
T	E	X	A	V	K	I	R	T	A	E	C	N	J	A
E	N	V	H	C	Z	N	X	Q	T	A	J	M	P	I
N	Z	T	L	Z	P	P	T	T	I	K	G	O	H	B
M	H	W	E	M	A	J	U	Q	S	K	V	N	A	A
Y	W	O	N	N	E	M	O	N	A	T	U	A	T	U
M	A	I	G	L	Ö	C	K	C	H	E	N	T	Y	M

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: BANK, BETT, BIER, BRAND, FISCH, HAFT, MUTTER, SCHNITT, SEIL, SPEISE



Hinweis zum senkrechten Lösungswort: **Rettungshelfer**

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben)

polizeilicher Begriff	Begründungen	ohne Hörvermögen	russischer Frauenname	T	sibir. Eichhörnchenfell	Pariser U-Bahn (Kw.)	
		T				F	
			7	M	3		T
Bruchstück		5	Ausruf der Überraschung			Jauche	
4	U		dt. romant. Schriftsteller †	R	altjapanisches Brettspiel		2
Fremdwortteil: unter		unantastbar			B		Zwerg der Edda
griech. Vorsilbe: bei, daneben	E	P	I	englisches Fürwort: sie	Keimzelle		I
leise regnen	6	I			E	1	N
Schabernack, Fopperei		int. Kfz-K. Schweiz			Kfz-Z. Lüneburg	L	G
				E			I

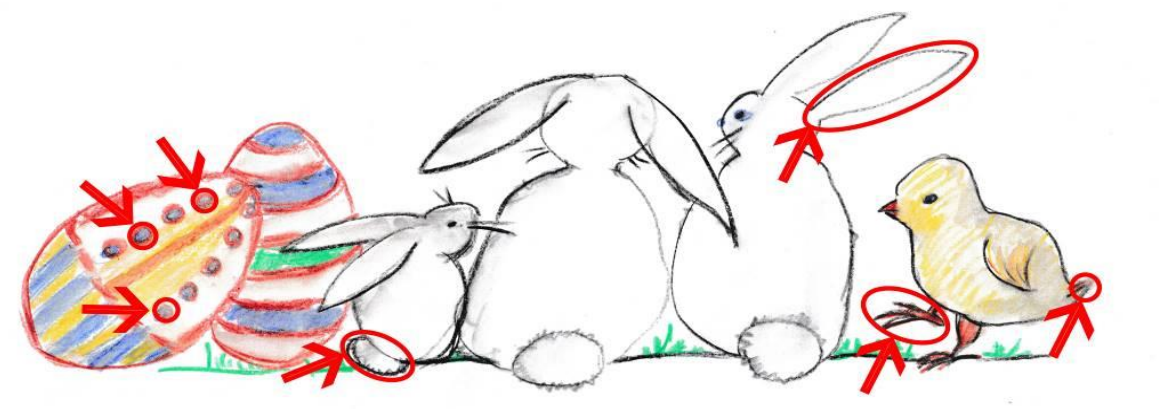
exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7

Hinweis zum Lösungswort: Rätselergebnis

Auflösung aller Rätsel aus dem Monat April

Auflösung Bilderrätsel



Auflösung Kreuzworträtsel

	W			G	O		
H	U	R	R	I	K	A	N
	R	E		N	A	N	U
	S	I	S	S	Y		D
A	T	Z		T		N	E
	W		L	E	G	A	L
	A	B	E	R		P	
	R		I		T	O	P
W	E	R	T	V	O	L	L
	N	A	H		R	I	O

ATHLET

Auflösung Liederrätsel

Im MÄRZEN der Bauer die Rösslein einspannt.

Alle VÖGEL sind schon da.

Nun will der LENZ uns grüßen.

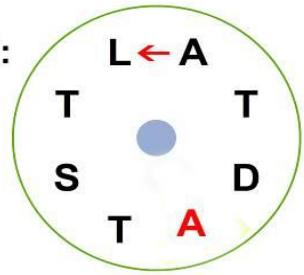
Winter ade! SCHEIDEN tut weh.

Zeigt her eure FÜSSE, zeigt her eure Schuh.

Üb immer TREU und Redlichkeit.

Auflösung Wortrad:

ALTSTADT



Auflösung Brückenwörter

KOCH			T	O	P	F					LAPPEN
GROSS		M	A	U	L						WURF
PAAR				L	A	U	F				BAHN
RHEIN			L	A	N	D					ZUNGE
HOCH		H	A	U	S						MUELL
KRAEUTER		G	A	R	T	E	N				ZWERG
FRAGE				Z	E	I	C	H	E	N	SPRACHE
BIER				G	L	A	S				MALEREI
RUHE			G	E	L	D					MITTEL
NEIN		S	A	G	E	N					HAFT

Lachen ist gesund …

Die letzten Worte einer Giftschlange: „Oh, was für ein Unglück, jetzt habe ich mir selber auf die Zunge gebissen!“

Sohn zum Vater: „Papa, warum hast du eigentlich Mama geheiratet?“ Vater: „Hörst du Hildegard, unser Sohn kann es auch nicht verstehen!“

Beim Training in der Kreisliga fängt der Stürmer Hans-Joachim an, sein rechtes Bein nachzuziehen. Sofort sind Sanitäter bei ihm. Mit einer kurzen Handbewegung und den Worten: „Hey Jungs, macht euch keine Sorgen, mir sind nur die Haxen ein wenig eingeschlafen“, zog er an ihnen vorbei.

Ein Beamter zum anderen: „Ich weiß eigentlich gar nicht, was die Leute immer gegen uns haben, wir tun doch gar nichts!“

Aus dem Poesiealbum

Sei fröhlich, froh und wohlgemut,
so geht es Dir im Leben gut!

Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.
Für das Impressum verantwortlich:

Rainer Hellwig, Tatjana Hellwig
Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius
Prozessionsweg 7, 59964 Medebach
Telefon: 0 29 82 / 40 60 Fax: 0 29 82 / 40 61 30
E-Mail: post@mauritius-medebach.de